

gestreckte Flügelform, so daß sie den Viskellen mehr oder weniger ähnlich erscheinen.

Eine andere Abschreckungsmethode ist die, solche Tiere zu kopieren, die durch ihren Geruch oder Geschmack von den Insektenfressern gemieden werden. Zu den derartig geschützten Insekten gehören auch die in Europa vorkommenden Familien der Köcherfliegen, Phryganeiden. Ich habe oft, wenn ich eine Phryganea grandis anfaßte, einen penetranten ranzigen Geruch wahrnehmen können. Ein Nachahmer ist mir in unseren Gegenden allerdings nicht bekannt, wohl aber gleicht der kalifornische Spinner Phryganidia californica einer Röhrenfliege aufs Haar, und ebenso hat der chilenische Käfer Cyphonobas dromedarius, große Ähnlichkeit mit einer solchen.

Die großen Schmetterlings-Gruppen der exotischen Danaiden und Heliconiden werden von den Insektenfressern ihrer üblen Absonderungen wegen ebenfalls sorgfältig gemieden, und hier sind es nun Vertreter verschiedener Faltergattungen, welche diese durch Flügelform und Farbengebung scharf getrennte Gruppe nachbilden. Es ist erstaunlich, wie genau der Nachahmer sein Vorbild mitunter kopiert. Als Beispiele mögen genannt werden Danaüs vulgaris und als Nachahmer Elymnias laisides von Nicä, Danaüs larissa und Papilio macarens, Euploea claudia und Papilio paradoxus. Die Nachahmung geht so weit, daß auch der Flug, der bei den Danaiden häufig langsam und schwerfällig, nachgeahmt wird. Auch ist hervorzuheben, daß die Vorbild-Form meist gemein, der Nachahmer meist selten, also dadurch noch ganz besonders geschützt ist.

Es ist überhaupt eine Regel, daß die Tiere, durch eine hervorragend mimetische Gestalt ausgezeichnet sind, nicht häufig oder selten vorkommen. Ihrer Verbreitung stehen lokale oder individuelle Hindernisse entgegen, deshalb, um sie vor dem Aussterben zu schützen, statete die Natur sie mit der größten Anpassungsfähigkeit aus.

Wir kommen hiermit zur Theorie der Mimikry. Der Unbefangene wird sich die Frage stellen: Wie entstand diese ungemeine Ueber einstimmung zweier ganz verschiedener Individuen? Wie war es möglich, daß der Falter die Form des Blattes annehmen konnte? Ist das reiner Zufall?

Nach den eingehenden Forschungen jener tüchtigen Naturforscher, an denen unser Jahrhundert so reich, insbesondere an der Hand der epochenmachenden Forschungen Darwins können wir uns die Ursachen dieser rätselhaften Erscheinungen klar machen. In seinem Werke „Ueber die Entstehung der Arten“ weist Darwin nach, daß in der lebenden Natur ein Faktor tätig sein muß, der aus den vielfach — sei es durch klimatische oder sonstige Einflüsse — entstehenden Abartungen der Pflanzen- und Tier-Arten die Weiterzüchtung derjenigen Formen bewirkt, welche mit denjenigen Eigenschaften am besten ausgestattet sind, die zur Erhaltung und Fortpflanzung der Art am zweckmäßigsten scheinen. Nach dem Grundsatz: „Der Tüchtige ist der Ueberlebende“ gehen im Kampfe ums Dasein jene Formen unter, welche nicht die guten Eigenschaften in genügendem Maße besitzen, durch welche sie geschützt erscheinen. Die Ueberlebenden, besser mit diesen Eigenschaften ausgerüsteten Formen gelangen zur Fortpflanzung und übertragen die besonderen Eigenschaften durch Vererbung auf ihre Nachkommen, bei denen wieder infolge der „natürlichen Auslese“ jene Individuen überleben und zur Fortzucht gelangen, die am vollkommensten sich ihren Verhältnissen anzupassen wissen. So läßt es sich denken, daß die „natürliche Zuchtwahl“ im Laufe unendlich vieler Generationen Formen heranbildete, welche der höchste Maß der Anpassungsfähigkeit erreichten, wie sie uns jetzt vor Augen sind.

Schwärzer (Mecklenburg).



Zu unserem Berichte über die XX. Generalversammlung des „Internationalen Entomologischen Vereins“.

Von dem Vorsitzenden Herrn Paul Hoffmann in Guben ist uns am 12. November a. c. folgende „Berichtigung“ auf Grund § 11 des Präjokes zugesprochen. Obwohl wir nun diese Zeitschrift nicht ihrem vollen Umfange nach als „Berichtigung“ anerkennen können, da sie besonders in ihrer zweiten Hälfte manches enthält, was mit einer „Berichtigung“ nichts zu tun hat, so erklären wir uns vom Standpunkte der „Unparteilichkeit“ doch gerne bereit, dieselbe vollständig zu bringen. Sie lautet:

„Berichtigung.“

„Der in Nr. 11 der „Entomolog. Blätter“ veröffentlichte „Bericht über die XX. General-Versammlung des „Internationalen Entomologischen Vereins“ zwingt mich zu meinem lebhaftesten Bedauern, zur Richtigstellung folgenden zu erklären:

„Es ist un wahr, daß Herr Dannehl seine „schweren Vorwürfe gegen die Geschäftsleitung“, „auf ein zahlreiches Altkontingental“ stützt. Seine Vorwürfe stützen sich nur auf unwahre Behauptungen und Verdächtigungen.

„Es ist ferner un wahr, daß Herr Dr. Kahler die „Beschwerden, teilweise als berechtigt“ anerkannt hätte. „Dann wäre ja sein Antrag, die Beschwerden erst durch den Ausschuss prüfen zu lassen, überflüssig gewesen.“

„Die fett- und gesperrgedruckten Stellen des Berichtes „sollen beweisen, daß ich „geschäftsordnungswidrig“ verfahren sei. Dieser Vorwurf weise ich entschieden zurück. Noch am Sonntag Abend (7. Okt.) war mir mitgeteilt worden, daß Herr Dannehl gar nicht daran denke, sich dem Beschlusse der General-Versammlung zu unterwerfen und „sein angebliches „Material“ dem Ausschusse zur Prüfung zu übergeben. Diese Weigerung, welche eine Verhöhnung der General-Versammlung bedeutet, zwang mich, am nächsten Tage unter Hinweis auf die Vorzählung Depesche der Versammlung mitzuteilen, daß ich nunmehr gerichtlich gegen den Verfasser der Schmähschriften vorgehen müsse, „wenn er die Beleidigungen nicht zurücknimmt. Er lehnte meine Forderung ab, versicherte aber wiederholt, daß er „für die nächsten Monate in Deutschland Wohnung nehmen werde, damit er gerichtlich belangt werden könne. Bis heute hat er sein Versprechen nicht erfüllt, ist auch dem Beschlusse der General-Versammlung nicht nachgekommen.“

„Dagegen reist er von Stadt zu Stadt und beruft „sogar Versammlungen ein, in welchen er Schmäh- und „Depreden gegen mich hält. Diese Tatsachen beweisen „zur Genüge, daß von einem „geschäftsordnungswidrigen „Verfahren“ meinerseits nicht die Rede sein kann.“

„Guben, den 9. November 1906.“

Paul Hoffmann,

Vorsitzender des Internat. Entomolog. Vereins“.



Die Lepidopteren-Sauna von Schwabach und Umgebung.

In zehnjähriger Sammeltätigkeit durchforstet von Heinrich Wendel, Schwabach.

Schwabach mit seiner herrlichen Umgebung in einer Höhenlage von 340 m über der Nordsee, vereinigt ebenes und hügeliges Gelände, abwechselnd mit Beldänden größerer Aabel- und Laubwäldern, Hopfengärten, Aekern und saftigen Wiesen. Das

Kleine Flügler, „die Schwabach“ teilt Schwabach in zwei Teile und ergießt sich oberhalb Ragwang in die Rednitz; desgleichen ist der Süden und Westen ziemlich wasserreich. Solche natürliche Anlagen gestalten deshalb der Flora die besten Bedingungen zu ihrer Entwicklung. Neben der Flora ist es die Fauna, die sich hier in artenreicher Weise zeigt; folgende Zeilen sollen den Artenreichtum unserer Fauna beweisen.

Folgende Angaben sind den von den Herren Mohrseitz, Garnbacher, Zint, Weschler, Scheuering und mir geführten Tagebüchern entnommen. Sämtliche aufgeführte Tiere wurden in der Umgebung von Schwabach in einem Umkreise von 10 Kilometer gesammelt und sind der Vereinsammlung einverleibt.

I. Rhopalocera. (Tagfalter.)

I. Papilionidae

1. Papilio, Latr.

Pap. Podalirius, L. Egelshäuter. Dieser prächtige Papilio ist in hiesiger Gegend ziemlich selten. Mai und Juli Raupen wurden bisher an den Schlehenbüschen am Waiderskreuther Weg und an der Pflinst öfters gefunden.

Machaoon L. Schwalbenschwanz, im allgemeinen recht häufig, manche Jahre (1899, 1900, 1901) dagegen trat er sehr vereinzelt auf. Der Falter fliegt gerne auf Akeedern und hügeliges Gelände, im Mai, Juli, August; Raupen auf Mohrrüben und Kleeblättern.

ab. Bimaculatus. Diese Abart wurde im Jahre 1899 von mir am Eichwasen 4mal gefangen, desgleichen von Herrn B. bei Unterreichenbach und am Waiderskreuther Weg 2mal erbeutet; auch durch Zucht wurde die Abart öfters erzielt.

II. Pieridae

Aporia Hbn.

Crataegi L. Baumweißling, manche Jahre selten, dann wieder verheerend auftretend, im Juni und Juli; Raupen auf Obstbäumen, an Schlehen von Herbst bis Mai. Ein prächtiges melanotisches Exemplar schlüpfte mir am 12. Juni 1906.

Pieris Schrk.

Brassicac L. Kohlweißling gemein, im Frühling und Spätsommer. Raupen schädlich an Kohlharten.

Rapae L. Rübenweißling gemein, Raupen an Kohlharten. Napi L. Ueberall, doch nicht häufig im Frühling und Spätsommer.

Daplidice L. Reisedafalter nicht selten im Mai und August auf Wiesen. Raupen öfters gefunden an Schildkrant, bei Gilstenfelden, bei Oberreichenbach an der Quelle, an Rejeda in Gärten im Juni und Ende September.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Vereinen.

Schwabach. Von dem Vereinsabend am 6. November ist folgendes zu berichten: Herr Zint brachte zur Ansicht mit der Ausbeute einer Sammeltour in die fränkische Schweiz, aus der Umgegend von Rapprechtensteigen Ober- und Unterachtel, bestehend aus 12 Arten der interessanten reichhaltigen Gruppe Cyrena. — Herr Scheuering zeigte sodann einen dahier ziemlich selten vorkommenden Falter, den er am Sonntag, den 7. Oktober 1906 in einem jungen Schlag an der Straße bei Barthelmesaurach an einer Ginsterrinde sitzend vorgefunden. Es ist dies Comonia dunie, ein hübscher Spinner, der bis jetzt nur 2mal in hiesiger Umgegend gefunden wurde. Im Vorjahre fand nämlich zum erstenmal Herr Wendel diesen Falter ebenfalls an Ginstern in der Nähe von Igersdorf. Der in dem laufenden Jahre von Herrn Scheuering gefundene zeichnet sich besonders aus durch eine im Verhältnis zu anderen gefundenen Exemplaren intensiv dunkle Färbung, wie dies fast durchgehend die hiesige Fauna mit sich bringt.

Weiterhin ließ Herr Scheuering auch eine var. von v. iaticae sehen, die er im vergangenen Sommer durch entsprechende Experimente erzielt hatte und zeigte das treffende Exemplar eine sehr abweichende Färbung gegenüber der Stammform. — Endlich stellte derselbe noch zur Ansicht ein Paar schöner noctuidia iaspedia celsia, eine Entle, die speziell in der Berliner Gegend zu finden ist. — Auch Herr Wendel erstreute die Erschienenen mit einem kasten farbenprächtiger Eroten. — Zum Schluß gelangte noch zur Kenntnis, daß Herr Lehrer und Waisenhausvater G. B. gewonnen sei, demnachst einen Vortrag zu halten über apis, eine Mitteilung, die von jedermann freudig begrüßt wurde.

Entomologischer Verein Schwabach.

Am Dienstag, den 20. d. M. abends 8 Uhr findet im Saale des Herrn Belz

Wissenschaftlicher Abend

statt, an dem der Vortrag über die „Biene“ vom Herrn Lehrer und Reichswaisenhausvater Götz den Hauptanteil haben wird. Es ergeht an alle Vereinsmitglieder die Bitte zu pünktlichem Erscheinen. Einführen von Gästen ist gern gestattet.

Die Vorstandschaft.

W. Junk, Berlin W. 15.

Spezial-Antiquariat

für
Entomologie.

Catalog gratis.

Sm. querkusuppen (ex. Dalmation) à Stück 50 Pfg. Dtzd. 5.30 Mk. Sat. pyri à Stück 25 Pfg. Dtzd. 2.80 Mk. E. versicolora Dtzd. 1.80 Mk. hat abzugeben

Chr. Farnbacher,
Schwabach.

Charaxes Jasins.

Von dieser prächtigen Art habe wieder mehrere Hundert gesunde kräftige Raupen abzugeben per Dtzd 5.50 Mk. Futter Arbutus; dasselbe wird gratis und franco nachgeliefert. Versende nur Raupen, welche die letzte Häutung überstanden haben, daher sicherer Erfolg. Anweisung über Behandlung gebe bei.

Chr. Farnbacher, Schwabach.
(Bayern.)

Entomolog. Verein für Karlsbad und Umgebung.

Zusammenkunft am 3. Montag eines jeden Monats abends 8 Uhr im Café Panorama. Gäste sind willkommen.

Druckarbeiten:

Kataloge, Prospekte, sowie sonstige Bedarfs-Drucksachen liefert schnell und zu den billigsten Preisen

G. Hensolt'sche Buchdruckerei
Schwabach.

Verlag der „Entomologischen Blätter“

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Torfplatten, Insektennadeln, Celluloid, Aufklebeplättchen
und anderen entomologischen Bedarfsartikeln.

Georg Seltmann,
Schwabach, Königsstr.

Münchener Entomolog. Gesellschaft.

Zusammenkunft am 1. und 3. Montag eines jeden Monats abends 8 Uhr im Restaurant Schack-Galerie, Ecke Briener und Augusten-Strasse.